

Feinstes Tuch für Sinn-Chef

Promi-Schneider näht für Lothar Schmidt

Er kenne ihre größten Geheimnisse. Denn **Tony Lutwyche** ist Herr über ihre Maße. Popstars wie **Rahib Williams**, Hollywood-Göttern wie **Antonio Banderas** oder Top-Sportler wie der Formel-1-Weltmeister **Kimi Räikkönen** vertrauen sich diesem Schneider an.

Aber nicht nur sie, auch Milliardäre und Milliardärinnen geben sich die Klinke seines Londoner Anzuges in die Hand. 30er kurzem ernt habe ich fünf Anzüge für **König Abdullah** von Saudi-Arabien gefertigt", sagte Tony Lutwyche, der Londoner Schneider, der wohl zurzeit zu den gefragtesten seines Metier gehört.

Schließlich kann nicht jeder Modemacher von sich behaupten, dass er Mitgliedern des englischen Königshauses die Maße abgenommen hat. „Wem genau, darüber darf ich aber natürlich nicht sprechen“, sagt Lutwyche und grinst. „Nur“ soviel: Wir arbeiten für königliche Familien in fünf Ländern.“

Das Schneidergeschäft ähnelt den Bankgeschäften. – „man darf nicht über seine Kunden sprechen“. Sein Business sind handgefertigte Anzüge, doch hin und wieder schneidert er auch für Frauen – „das ist aber ganz, ganz selten“. In der Metropole war er jünger zu Gast, weil ihn sein Geschäftspartner, Stefan Görner, der hier selbst ein Bekleidungsgeschäft führt, eingeladen hatte.

„Frankfurt ist wirklich eine beeindruckende Stadt und die Menschen hier sind alle gut gekleidet“, fand Tony Lutwyche. „Nun

ist es aber unsere Aufgabe, das sie sich künftig noch besser kleiden, noch schicker werden.“ Das können sich allerdings nur die so-

wieso schon gut Betrachter leisten. Schließlich kosten Sakko und Hose Marke Lutwyche mehr als 2000 Euro – Minimum. „So zwischen 2100 und 3000 Euro liegt der

Preis für die gängigsten Anzüge.“ Klar, nach oben gibt es keine Grenzen. „Manche haben ausgefallene Wünsche, da kann ein Anzug auch schon so viel kosten wie ein Kleinwagen.“

Lothar Schmidt, Inhaber und Geschäftsführer von Sinn-Uhr wie von den Lutwyche-Bespoke-Suits beeindruckt und ließ sich im Elephant Room des exklusiven, britische Kolonialatmosphäre verströmenden „Ivory Club“ gleich abmessen. „Das ist Handarbeit auf höchstem Niveau, genau so schätze ich es – wie bei den Uhren übrigens auch.“ Ob sein Anzug so teuer war? Der Gentleman schwieg und grinste.

Seit zwölf Jahren ist Lutwyche, der sein Alter vergessen hat – „jüngeres über 40, ganz ehrlich, ich weiß es nicht mehr“ – im Schneidergeschäft.

Zuvor war er zehn Jahre bei der britischen Armee in der Aufklärung und verließ die Truppe als Major. Des scheint ein harter Schritt zu sein, „aber ich habe als junger Mann immer schon gerne und viele Anzüge gekauft“. Bei einer Route ins Londoner Modemerkle Savile Row Jerome Görner Lutwyche kennen und war nun dessen Schneiderkassette so angetan, dass er sie nach Deutschland holte. www.sinn-uhren.de **av**



Hier wird Maß genommen – der Chef von Sinn-Uhren, Lothar Schmidt, zwischen Stefan Görner und dem Londoner Top-Schneider Tony Lutwyche. Foto: Sauts